

Gestalten

Stefan George (1868-1933)

Der Fürst und der Minner

Der Fürst

Schon weil du bist
Sei dir in dank genaht.

5

Die überragend welten baun im sinn
Die reiche kneten· stapfend durch das land·
Sie können dich wol küren doch nicht schaffen:
Gebieten du im innren glanz der krone
10 Geworden in den hallen steter ehrung
Durch die du güldnen prunks· von früh auf schauend
Und meinend nicht wie andre und nicht rührend
Woran sie rühren· gingst in stolz und huld.
Die Starken und die Weisen knien vor dir
15 Die du entzückst und durch dein lächeln lenkst·
Sie holen gnade die nur du verleihst
Für die der ahn dich formte: deine schlanken
Gesalbten hände daraus heiltum trieft
Wenn sie berühren: dein erleuchtet auge
20 Das freude sendet durchs bemühte volk.

Der Minner

25 ›In diesem blicke wohnt das fromme wännen
Die sehnsucht nach erspähtem bild:
Des sonntags trauer wohnt in diesem blick.<

Wen werden opfer reuen· tier und frucht·
Dass sie nicht halfen in der menschen dienst
30 Und bei der feier rauchten vom altar? ...
Vom fenster seh ich rühriges gedräng
Mit schwachen klängen sich verstreun· den purpur
Westwärts ergrauen .. meinen Glücklichen
Und Heitren send ich mit dem südwind träume.
35 Da rufen drunten die vorübergehn:
›Nun da der werktag naht wirst du die brüder
Zum kampf treiben· städte bauen müssen
Und starke söhne nach dem erbe leiten.
Für jeden kommt begierde nach der ernte ...<
40 Ich leide· doch ich lobe was geschehn.
Im rausch des festes hab ich meinen hauch·
Dass er euch süß umschwebt und grüsst· verweht·
Mein ganzes blut im abend hingeströmt
Für euch Geliebte – o all ihr Geliebten!
(258 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap002.html>